

***Mehr von dem, was funktioniert. Effektive Prävention mit
CTC in der Fläche verankern.***

von

**Frederick Groeger-Roth
Peter Karaskiewicz**

Dokument aus der Internetdokumentation
des Deutschen Präventionstages www.praeventionstag.de
Herausgegeben von Hans-Jürgen Kerner und Erich Marks im Auftrag der
Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)

Zur Zitation:

Frederick Groeger-Roth, Peter Karaskiewicz: Mehr von dem, was funktioniert. Effektive Prävention mit CTC in der Fläche verankern., in: Kerner, Hans-Jürgen u. Marks, Erich (Hrsg.), Internetdokumentation des Deutschen Präventionstages. Hannover 2015, www.praeventionstag.de/dokumentation.cms/3146



(Quelle: google.de)



(Quelle: grafenschaft-hoya.de)



(Quelle: heemsen.de)



(Quelle: marklohe.de)



(Quelle: D. Tetzner, panoramio.com)



(Quelle: liebenau.de)



(Quelle: mittelweser-tourismus.de)



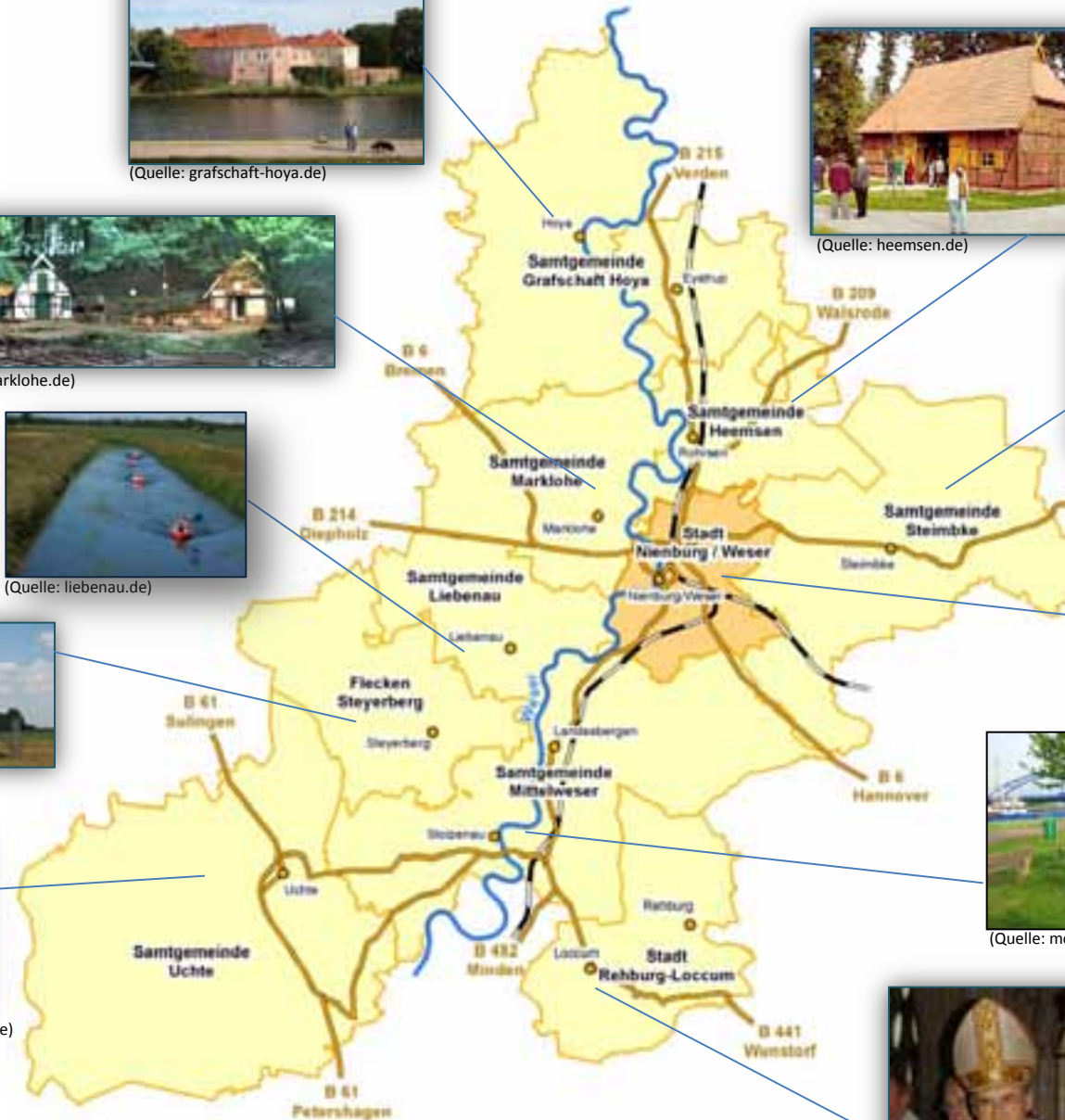
(Quelle: steyerberg.de)



(Quelle: mobile-freiheit.net)



(Quelle: denkmalpflege.niedersachsen.de)



(Quelle: rehburg-loccum.de)



10 Verwaltungseinheiten

Landkreis: ca. 120.000 Einw.

Stadt Nienburg: ca. 30.000 Einw.

CTC-Gebiet: ca. 80.000 Einw.

8 Verwaltungseinheiten

5 CTC-Gebietsteams





Ideenwerkstatt
Dezember 2014



Gebietsteams
1. Treffen im 2. Quartal '13



Risikoanalyse
Herbst 2013

Eckdaten	CS-Matrix				
	1	2	3	4	5
1. Familienmanagement	X				X
2. Auswertung der Informationen		X	X		
3. Auswertung der Informationen					X
4. Auswertung der Informationen					X
5. Auswertung der Informationen		X			
6. Auswertung der Informationen			X		
7. Auswertung der Informationen				X	
8. Auswertung der Informationen					X
9. Auswertung der Informationen					X
10. Auswertung der Informationen					X

Risikoanalyse
Herbst 2013



Schüler-
konferenzen
November 2014



Zwischenaus-
wertung
Juni 2014



Aktionsplan
Herbst 2014

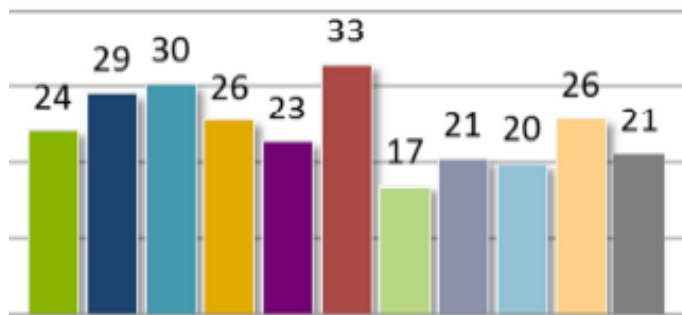
Maßnahmen	SARNSFÜRSTEN				Ergebnis
	Rechts	Schule	Plan	Beauftragter	
Maßnahmen	CS-Matrix				Aktionsplan
Maßnahmen					Ergebnis
Maßnahmen					Ergebnis
Maßnahmen					Ergebnis
Maßnahmen					Ergebnis

Aktionsplan
Herbst 2014

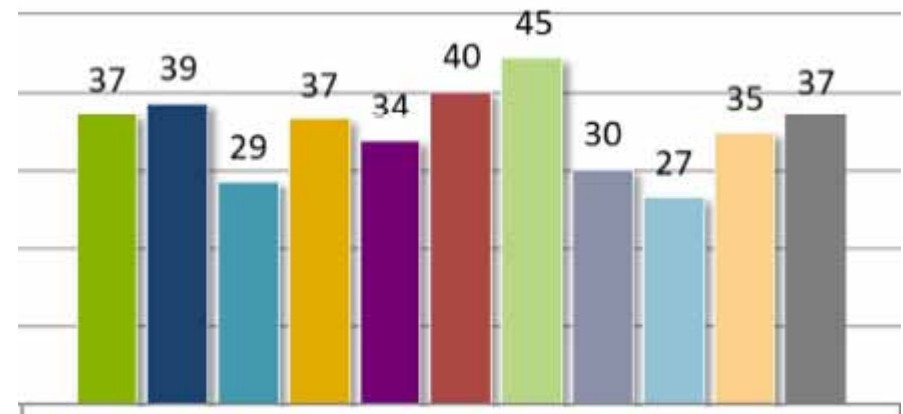




Risikoanalyse



Früher Beginn von Substanzkonsum



Zustimmende Haltung zu antisozialem Verhalten

Landkreis Nienburg

Referenz Niedersachsen



LK Nienburg

CTC-Gebiete

Risikofaktoren

	1	2	3	4	5	6
• Familienmanagement	X					X
• Zustimmung zu antisozialem Verhalten in der Familie		X	X			
• frühes und anhaltendes antisoziales Verhalten						X
• fehlende Bindung an die Schule	X	X				
• früherer Beginn Substanzkonsum		X				X
• Zustimmung von Substanzkonsum bei Kindern und Jugendlichen	X					
• Zustimmung zu antisoz. Verhalten bei Kindern und Jugendlichen			X			
• Freunde mit antisoz. Verhalten			X			
• antisoziales Verhalten fördernd in der Nachbarschaft						

Schutzfaktoren

• familiärer Zusammenhalt	X					
• moralische Überzeugungen	X	X	X			X
• Anerkennung für Mitwirkung in der Nachbarschaft		X	X			X

Lions-Quest

Erwachsen werden

Lesen

2 Effektivität wahrscheinlich

Programminformationen

Ziel

Förderung der sozialen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern, Stärkung von Selbstvertrauen und kommunikativen Fähigkeiten, Aufbau und Pflege von Kontakten und positive Beziehungen, Fördern der Fähigkeiten, Konflikt- und Risikosituationen im Alltag angemessen zu begegnen und konstruktive Lösungen für Probleme zu finden. Orientierung beim Aufbau eines eigenen, sozial eingebundenen Wertesystems (Lebenskompetenz-Erziehung).

Zielgruppe

10 bis 15-jährige Mädchen und Jungen der Sekundarstufe I

Methode

„Erwachsen werden“ umfasst in 7 Kapiteln ein Curriculum „Soziales Lernen“, das Kindern und Jugendlichen für ihr Selbstverständnis, ihr Verhalten und ihre Werteorientierung nachhaltige Hilfen anbietet. Jedes Kapitel ist einem Schwerpunktthema gewidmet und zielt auf die Vermittlung und das

Datenbank

- Information
 - Kriterien (.pdf)
 - Programm vorschlagen
- Neu aufgenommene Programme
- Alle empfohlenen Programme
- Programme auf der Schwelle
- In Bearbeitung

Programmsuche

erweiterte Suche

Risikofaktoren

Schutzfaktoren

Suchzugänge

Risikofaktoren

Kinder / Jugendliche

Umgang mit Freunden mit Problemverhalten: Alkohol- und Drogenkonsum
Umgang mit Freunden mit Problemverhalten: antisoziales Verhalten
früher Beginn des Problemverhaltens: antisoziales Verhalten
früher Beginn des Problemverhaltens: Alkohol- und Drogenkonsum
zustimmende Haltungen zum Problemverhalten: Alkohol- und Drogenkonsum
zustimmende Haltungen zum Problemverhalten: antisoziales Verhalten

Schutzfaktoren

Familie

Bindung zur Familie

Kinder / Jugendliche

Moralische Überzeugungen und klare Normen
Soziale Kompetenzen



Lions Quest

Umgang mit Freunden mit Alkohol- und Drogenkonsum

Früher Beginn von antisozialem Verhalten

➤ **Früher Beginn von Alkohol- und Drogenkonsum**

➤ **Zustimmende Haltung zu Alkohol- und Drogenkonsum**

➤ **Zustimmende Haltung zu antisozialem Verhalten**

➤ **Umgang mit Freunden mit antisozialem Verhalten**

➤ **Bindung zur Familie**

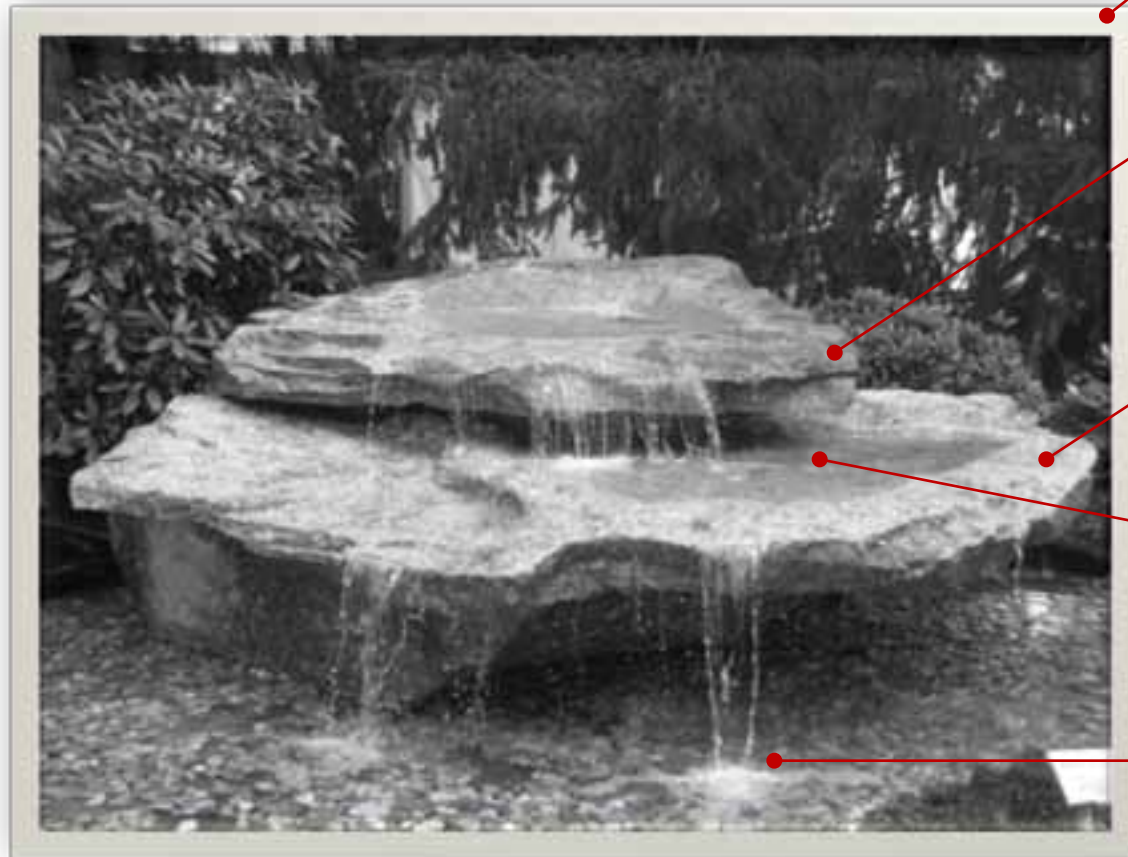
➤ **Moralische Überzeugungen und klare Normen**

Soziale Kompetenz

Risikofaktoren	CTC-Gebiete					
	1	2	3	4	5	6
• Familienmanagement	X					X
• Zustimmung zu antisozialem Verhalten in der Familie		X	X			
• <i>frühes und anhaltendes antisoziales Verhalten</i>						X
• <i>fehlende Bindung an die Schule</i>	X	X				
• <i>früher Beginn Substanzkonsum</i>		X				X
• Zustimmung von Substanzkonsum bei Kindern und Jugendlichen	X					
• Zustimmung zu antisoz. Verhalten bei Kindern und Jugendlichen			X			
• Freunde mit antisoz. Verhalten			X			
• <i>antisoziales Verhalten fördernd in der Nachbarschaft</i>						
Schutzfaktoren						
• familiärer Zusammenhalt	X					
• <i>moralische Überzeugungen</i>	X	X	X			X
• <i>Anerkennung für Mitwirkung in der Nachbarschaft</i>		X	X			X



Altersgruppe	Lebensbereich				Schwerpunkt
	Familie	Schule	Peers	Nachbarschaft	
Elementar	Elterncafe's				Antisoziales Verhalten
Primar	Elternabende Klasse 2000		Klasse 2000		
	Lehrerfortbildung	Lernförderung Lehrerfortbildung	Lernförderung		Bindung zur Schule
Sekundar	Elternabende	Schüler-Scouts	Schüler-Scouts Lions Quest	Einbindung von: - Juleica-Schulungen - Fahrschulen - JuSch-Kontrollen	
15+			Infoveranstaltungen		Substanzkonsum



CTC-Koordinator

Gebietsteam

Lenkungsgruppe

kreisw. Prävention

gemeindespezifisch



4

Gründe, um sich
weiter für CTC zu
engagieren

Schwerpunkt-
bildung

Vernetzung /
Austausch /
Transparenz

Nachhaltigkeit

Mitgestaltung
CTC als Chance

Vergleichbarkeit
- regional
- überregional

Langfristiges
Monitoring

Lerneffekte
Zwischen den
Gebietsteams, ...

bedarforientiert
Handeln

Verantwortung
übernehmen
(Demografischer Wandel)

bessere Chance
„Chancengleichheit“

Verbesserung des
Lebensumfelds von
Kindern = Jugendlichen

„Ran an die
Praxis“

→ weg von der
Theorie

Hoffnungen,
dass Programme
realisiert werden

Programm verbessern
⇒ Optimierung
⇒ versch. Akteure ...

Finanzielle
Aspekte /
Fördergelder

Langfristig werden
Kosten gespart

Optimierung durch
Zusammenarbeit

Einbindung von
Entscheidungsträgern

Aktueller
Forschungsstand

fortlaufende
Ergebnisse /
Wiss. Evaluation



2

Was hat CTC
bewirkt/
verändert?

Bestandaufnahme
ist gut &
aufschlussreich

Vernetzung wurde
verbessert

Voneinander lernen
(Zusammenarbeit)

Klare Ergebnisse durch
die Schülerbefragung

Problembewusstsein
wurde geschaffen (Ret)

fordert die Identifikation
mit dem Landkreis

Neue Perspektive in
der Präventionsarbeit

Konkrete Ziele
in der Umsetzung der
Präventionsangebote

Positiv ist der
gemeinsame Weg

Transparenz
verbessert

nach keine konkreten
Änderungen

Wunsch:
weitere Vernetzung
bis 24-Stadt!

Meinungs- und Er-
fahrungsaustausch
wurde verbessert

Thema gewinnt
politisch an Interesse

zu wenig konkrete
Bis jetzt

• nur alle Präventions-
angebote

Kommun. & individueller
betrachten



Landkreis Nienburg/Weser
Fachdienst Jugendarbeit & Sport
Peter Karaskiewicz
Tel. 05021 967-758
peter.karaskiewicz@kreis-ni.de